

KOMMENTAR

Von Frank Pfütze

Projekt verdient Unterstützung



Weihnachtszeit, Spendenzeit. Die Herzen öffnen sich. Die Wohlstandsgesellschaft sieht sich in der Pflicht, blickt in die weite Welt und entdeckt viel Leid und Elend. Dementsprechend groß sind

die Bereitschaft zu helfen und die Einsicht zu spenden. Der Blick vor die eigene Haustür, in die eigene Stadt und Gemeinde lässt erkennen, dass es auch hier arme und leidende Menschen gibt. Besonders hart ist es immer, wenn Kinder betroffen sind, die sich weder wehren noch allein aus dieser Situation befreien können. Diesem Problem nimmt sich die Volkssolidarität mit dem neuen Projekt Wellenbrecher an. Das ist löblich. Es geht um Schicksale von Kindern, die einem die Tränen in die Augen treiben. Die Volkssolidarität will solchen Härtefällen ein Zuhause bieten, in dem diese bisher vom Leben bestraften Mädchen und Jungen menschenwürdig aufwachsen können in unserer Wohlstandsgesellschaft. Und dafür braucht die Volkssolidarität Unterstützung, dafür hat sie Unterstützung verdient. Die 2000-Euro-Spende vom Lionsclub sollte Anregung für andere Sponsoren und Unterstützer sein, sich in das Projekt einzubringen.

© f.pfuetze@lvz.de

Ein Wellenbrecher für die Kinder vom Biesener Bogen

Volkssolidarität baut heilpädagogisches und therapeutisches Wohnprojekt für 16 Kinder

Rackwitz. Im Rackwitzer Ortsteil Biesen soll 2015 ein Zuhause für 16 Mädchen und Jungen eröffnen, denen es nicht vergönnt ist, in sicheren sozialen Verhältnissen aufzuwachsen. Die Volkssolidarität (VS) Nord-sachsen, der Träger des Vorhabens, arbeitet am Spatenstich im kommenden Jahr. Der eingeschossige Flachbau soll in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kinder- und Jugendheim Gutshaus Biesen entstehen und den Namen „Die Kinder vom Biesener Bogen“ tragen. Das Projekt steht unter der Überschrift Wellenbrecher.

Von FRANK PFÜTZE

Wellenbrecher? „Es ist erklärungsbedürftig, aber treffend. Es geht nicht darum, die Kinder zu brechen, sondern die Schwierigkeiten der Kinder“, klärt VS-Geschäftsführerin Anke Thiedmann, auf. Zudem wird so der Zungenbrecher „heilpädagogisches und therapeutisches Wohnprojekt“ zumindest sprachlich schön umgangen.

Den Anstoß für die 1,5-Millionen-Euro-Investition gaben zahlreiche Anfragen von Kinder- und Jugendpsychiatrien, Kliniken und Jugendämtern. Die VS habe sich in der Region nach geeigneten Objekten umgesehen. Erfolglos. „Das Haus muss spezielle An-



Der Präsident des Lionsclubs Delitzsch und Vorsitzende des Kreisverbandes der Volkssolidarität, Jens Frieß, übergibt einen 2000-Euro-Scheck für das Wohnprojekt an Andrea Fiedler, die Leiterin des Kinderheims Biesen. Foto: Frank Pfütze

forderungen erfüllen. Alles muss beispielsweise auf einer Etage sein, um es ordentlich unter Kontrolle zu haben, wir brauchen große Gemeinschaftsräume für die Therapien. Der Neubau ist die effizienteste Lösung, zumal er in Nachbarschaft des Kinderheimes entsteht. So ist zum Beispiel eine Zusammenarbeit unter einer Heimleitung

möglich, kann Personal effektiver eingesetzt werden“, so Thiedmann weiter.

Im Gutshaus leben heute 23 Kinder, die von 18 Pädagogen rund um die Uhr betreut werden. Im Biesener Bogen muss laut Thiedmann ein Pädagoge für jedes Kind eingestellt werden. Den genauen Schlüssel legt das Landesju-

gendamt fest. Denn es sind spezielle Kinder, die aus ihren Familien herausgenommen werden müssen. Sie sind beispielsweise traumatisiert, depressiv oder haben Bindungsängste, verhalten sich auffällig. „Diese Kinder kommen aus therapeutischer und psychologischer Behandlung. Die Kliniken können die Betreuung jedoch nur eine bestimmte Zeit lang übernehmen. Außerdem müssen die Kinder aus ihrem Zuhause, das keines ist, heraus. Der Bedarf an Heimplätzen ist groß“, erzählt Andrea Fiedler, die Leiterin des Kinderheimes.

Das rund 5000 Quadratmeter große Grundstück sollte in Erbbaupacht von der Gemeinde Rackwitz erworben werden. Als nächstes müsse nun die Finanzierung geklärt werden, erfolgen Abstimmungen mit dem Architekten und dem Landesjugendamt. Und auch die Personalsuche ist ein Thema.

Thiedmann und Fiedler werben zudem um Spenden und Unterstützung. „Das Projekt wird nicht gefördert. Wir müssen es mit Eigenmitteln und Krediten finanzieren. Die Volkssolidarität trägt als Träger auch die Kosten, darum ist jede Hilfe willkommen“, so die Geschäftsführerin. Den Spendenauftrag machte am Sonntag der Delitzscher Lionsclub, der 2000 Euro für den Neubau übergab. ► Kommentar